

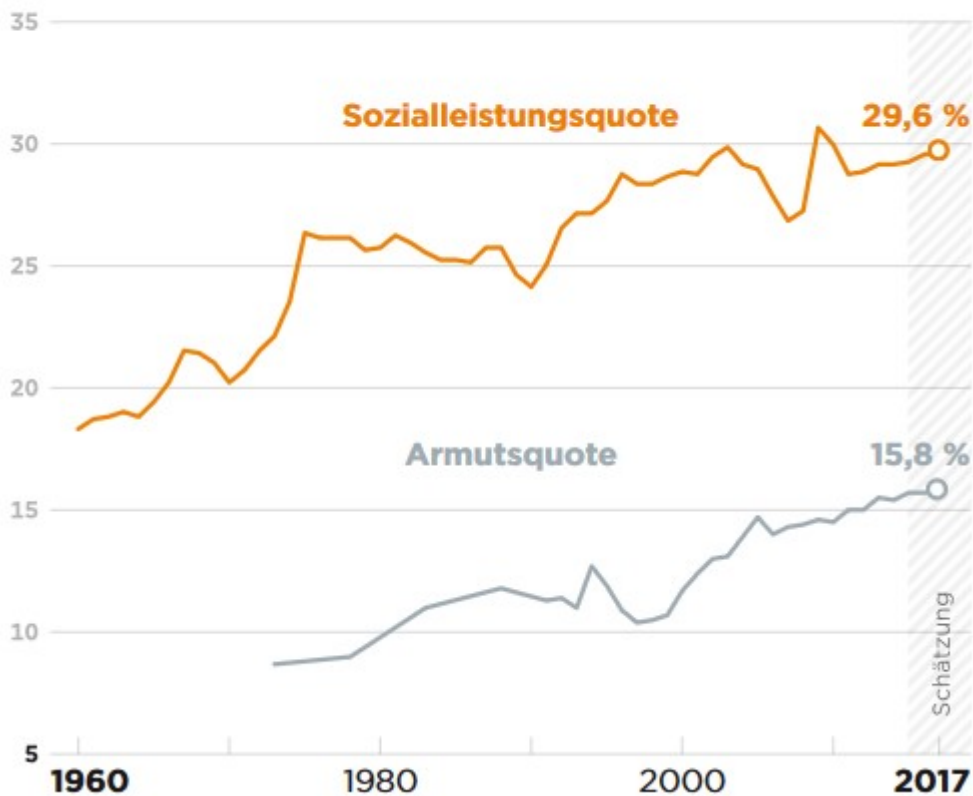
**Handelsblatt (5 Autoren), Februar 2019 (Hervorhebung hinzugefügt):
Die Vollkasko-Republik – Wie Deutschland seine Bürger gängelt**

Immer mehr Geld fließt in die Sozialkassen.

Doch statt Gerechtigkeit blüht die Bürokratie.

Die Bürger fühlen sich alleingelassen und zugleich gängelt.

**Sozialleistungs- und Armutsquote in Deutschland
in Prozent**



Weil viele Politiker sich auch hierzulande vor der Unzufriedenheit jenes unteren Viertels der Bevölkerung fürchten, an dem der Aufschwung der vergangenen Jahre weitgehend vorüberging, versucht man, das Volk mit noch mehr und noch umfangreicheren Sozialprogrammen zu beglücken.

Dabei ist es weniger die Höhe der Sozialleistungen, die Ohnmachtsgefühle auslöst, als ihre Undurchschaubarkeit, ihre fehlende Treffsicherheit und das dahinterstehende Menschenbild des deutschen Sozialstaats: **der Bürger als ein im Grunde lebensuntüchtiges Wesen, das gängelt und bevormundet werden muss, von der Jobsuche bis zur Kindererziehung.**

Die Sozialausgaben in Deutschland näherten sich 2018 der Marke von knapp einer Billion Euro, das entspricht mehr als einem Viertel der gesamten Wirtschaftsleistung in der Bundesrepublik. Eingerechnet sind die Zahlungen der staatlichen Sozialversicherungen und Unterstützungsleistungen wie das Wohngeld oder die Sozialhilfe. Auch wegen der Sozialausgaben fehlt es in Deutschland an Mitteln für Zukunftsinvestitionen, die zukunftsichere und gut bezahlte Jobs schaffen könnten.

Zugleich dürfte es eigentlich weniger Betreuungsbedürftige denn je geben. Die Zahl der Arbeitslosen liegt auf einem seit Jahrzehnten unerreichten Tiefstand. Mehr als 1,2 Millionen Stellen sind offen, Unternehmen suchen nach Bewerbern selbst für mäßig qualifizierte Jobs wie Lagerarbeiter.

Dieses Missverhältnis deutet darauf hin, dass da etwas grundsätzlich falsch läuft. Dass der deutsche Sozialstaat zwar sehr gut darin ist, mit gewaltigen Schaufelarmen Geld von der oberen Hälfte der Mittelschicht zur unteren Hälfte der Mittelschicht umzuverteilen und jede Unwägbarkeit des Daseins flugs mit einem neuen Programm zu adressieren.

Doch zugleich scheitert die Riesenmaschine namens Sozialstaat an der eigentlichen Zielvorgabe: denen ganz unten in der Gesellschaft möglichst rasch aus ihrer Notlage zu helfen und denen, die aus der Mittelschicht nach unten abzurutschen drohen, ein Gefühl der Sicherheit zu vermitteln.

Das Konzept des Arbeits- und Sozialministers enthält dabei so ziemlich alle Zutaten, die den deutschen Sozialstaat bereits in der Vergangenheit so ineffizient, schwerfällig und ungerecht gemacht haben. Man nehme: eine willkürlich festgelegte Bemessungsgrenze (in diesem Fall 35 Beitragsjahre; wer auch nur knapp darunter liegt, geht leer aus), eine Verteilung nach dem Gießkannenprinzip (eine Bedürftigkeitsprüfung sieht Heils Konzept nicht vor) und eine wolkige Wurstigkeit gegenüber den vier bis sechs Milliarden Euro, die das Programm den Steuerzahler pro Jahr kostet würde (Heil: „Die Anerkennung von Lebensleistung muss der gesamten Gesellschaft etwas wert sein.“).

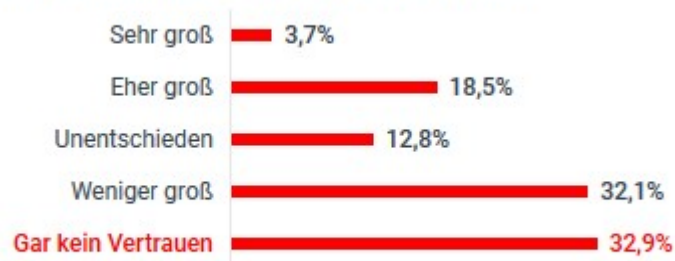
Eva Gerhards, Ökonomin am Finanzwissenschaftlichen Forschungsinstitut der Universität Köln: „Es ist doch absurd, dass mein Einkommen sinkt, wenn ich mehr arbeite.“

Quelle:

<https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/sozialleistungen-rente-gesundheit-die-vollkasko-republik-wie-deutschland-seine-buerger-gaengelt/23955014.html> vom 08.02.2019

focus.de/politik/deutschland, Stand vom 17. Februar 2019:

Wie groß ist Ihr Vertrauen in die Politik in Deutschland?



Hoch

394.527



Repräsentativ